



Die Landwirtschaft steht aktuell vor großen Herausforderungen. Wie sie sich in der Vergangenheit entwickelt hat und welche neuen Lösungsansätze gefunden werden müssen und warum, wird in diesem Infoblatt behandelt.

Historische Entwicklung der Landwirtschaft

In der Landwirtschaft zu arbeiten, bedeutete früher harte körperliche Arbeit. Fast alle Tätigkeiten wurden von Hand erledigt wie z.B. Mähen, Dreschen und Melken. Höfe waren kleine Familienbetriebe und waren häufig wenig spezialisiert, d.h. sie bauten unterschiedliche Ackerkulturen an und hielten verschiedene Nutztiere. Ein Meilenstein in der Landwirtschaft war die Erfindung des Mineraldüngers durch Justus von Liebig in den 1840er Jahren, der es möglich machte, höhere Erträge zu erzielen.¹ Im 20. Jh. sorgte der technische Fortschritt dafür, dass Landwirt:innen mehr und größere Fläche bewirtschaften konnten.² Nach dem 2. Weltkrieg war das Hauptziel der Landwirtschaft die Nahrungsmittelknappheit zu überwinden. Um die Landwirtschaft zu fördern, wurde sie in Westdeutschland massiv subventioniert. Die Zusammenlegung von Agrarflächen mit der sog. Flurbereinigung sollte die Bewirtschaftung der Felder ebenfalls erleichtern und effizienter machen. Auch in Ostdeutschland wurden Höfe und Flächen zusammengelegt im Zuge der Zwangsenteignung und dem Zusammenschluss zu „Landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften“ (LPGs).³

Landwirtschaft heute

Die Zusammenlegung von Flächen, der technische Fortschritt, der Einsatz von chemischen Pflanzenschutz- und Düngemitteln, Zuchtfortschritte bei Pflanzen und Tieren, Flächenbewässerung und die Spezialisierung der Betriebe haben dafür gesorgt, dass Landwirtschaft heute wesentlich effizienter ist. Noch um 1900 erzeugte ein:e Landwirt:in Nahrungsmittel für etwa vier Personen, 2021 waren es 139.⁴ Man spricht auch von einer Industrialisierung in der Landwirtschaft, d.h. von einer standardisierten Massenproduktion. Die enorme Produktions- und Produktivitätssteigerung stellt uns vor das Problem, dass die Landwirtschaft immer

weniger in der Lage ist, innerhalb der Belastungsgrenze der natürlichen Ressourcen zu wirtschaften, mit schädlichen Effekten auf Klima und Umwelt umzugehen, sowie die Biodiversität zu erhalten. Ein konkretes Beispiel ist das Insektensterben, an dem die intensive konventionelle Landwirtschaft einen großen Anteil hat. Eine zusätzliche Herausforderung ist, dass die landwirtschaftliche Produktion bis 2050 um mind. 50% gesteigert werden muss, um die weltweite Ernährung angesichts einer wachsenden Weltbevölkerung zu sichern.⁵ Die heutigen Entwicklungen der Landwirtschaft sind nicht nur auf nationaler Ebene zu betrachten, denn auch die Landwirtschaft ist längst globalisiert. Viele der in Deutschland konsumierten Lebensmittel kommen aus dem Ausland.

Ökologische und konventionelle Landwirtschaft im Vergleich

Die verbreitetste Form der Landwirtschaft in Deutschland ist die konventionelle Landwirtschaft. Ökologisch gewirtschaftet wird derzeit auf 10,9% der landwirtschaftlichen Flächen. Im Unterschied zur konventionellen Landwirtschaft, verzichtet ökologischer Landbau auf synthetische Pflanzenschutz- und Düngemittel, was zum Schutz von Umwelt und der Artenvielfalt beiträgt. Um trotzdem Unkrautdruck und Schädlingen vorzubeugen und die Bodenfruchtbarkeit zu erhalten, werden im Ökolandbau verschiedene Ackerkulturen im Wechsel angebaut (Fruchtfolge). Das sorgt für mehr Vielfalt auf dem Acker und nebenbei für ein vielfältigeres Nahrungsangebot für Insekten.⁶

Die Dilemmata

Das Thema Landwirtschaft ist sehr komplex. Andere Themen wie bspw. Klimaschutz, Artenschutz, Ernährungssicherheit, Globalisierung, aber auch die persönliche Existenzsicherungen der Landwirte/Landwirtinnen und die Bereitstellung bezahlbarer Lebensmittel

1: https://www.planet-wissen.de/gesellschaft/landwirtschaft/geschichte_der_landwirtschaft/index.html
2: <https://www.ndr.de/geschichte/chronologie/Landwirtschaft-im-Wandel-Vom-Handwerk-zur-Robotertechnik,landleben135.html>
3: <https://www.bpb.de/mediathek/video/245044/die-kritik-an-der-eu-agrarpolitik-erklart/>
4: <https://www.situationsbericht.de/1/12-jahrhundertvergleich>
5: <https://www.bmz.de/de/themen/ernaehrungssicherung/agrarforschung-innovation>
6: https://www.bmel.de/SharedDocs/Downloads/DE/Broschueren/OekolandbauDeutschland.pdf?__blob=publicationFile&v=4

7: <https://www.bpb.de/mediathek/video/245044/die-kritik-an-der-eu-agrarpolitik-erklart/>
8: <https://www.bpb.de/mediathek/video/245044/die-kritik-an-der-eu-agrarpolitik-erklart/>
9: <https://www.bmel.de/SharedDocs/Pressemitteilungen/DE/2022/05-oekolandbau-bekanntmachungen.html>
10: <https://www.br.de/nachrichten/bayern/kritik-an-studie-weniger-umweltkosten-durch-oeko-landwirtschaft.TYU1xD>
11: <https://www.boell.de/de/2015/01/08/futtermittel-viel-land-fuer-viel-ueh>



stellen die Landwirtschaft, Politik und Gesellschaft vor große Herausforderungen. Daher kommt es immer wieder zu Diskussionen zwischen verschiedenen Interessengruppen, landwirtschaftlichen Betrieben, Umweltschützer:innen und Politiker:innen. Folgend sind ein paar Positionen zum Verständnis aufgeführt.⁸ Einerseits gibt es die Position, dass die EU-Agrarpolitik zu strenge Umweltauflagen hat, sie die Landwirt:innen in ihrer Wirtschaftlichkeit einschränken und sie diesbezüglich wenig fördern. Eine andere Position ist, dass die EU-Agrarpolitik die Intensivierung der Landwirtschaft fördert und dies zu Umweltschäden führt. Beispielsweise werden vor allem große Bauernhöfe erheblich gefördert. Je größer die Fläche eines Bauernhofs, desto mehr Geld bekommen die Betriebe. Dies führt neben der Intensivierung der Landwirtschaft und den Umweltschäden auch dazu, dass es immer weniger kleinbäuerliche Betriebe gibt.

Und wie steht es um die Konsument:innen? Viele Verbraucher:innen wünschen sich einen Ausbau der ökologischen Landwirtschaft.⁹ Dies ist in Zeiten von Klimawandel und Artenschwund sehr wichtig, jedoch muss hierbei auch die soziale Dimension beachtet werden. Nicht alle können sich die Produkte aus der ökologischen Landwirtschaft leisten. Hierzu gibt es Stimmen, die widersprechen und sagen, dass die ökologische Landwirtschaft die Umwelt schont und somit langfristig Kosten einspart.¹⁰ Jedoch gibt es auch hierzu ein Gegenargument: Um gleiche Erträge wie die konventionelle Landwirtschaft zu erzielen, steigen die Kosten für Lebensmittel an, da die ökologische Landwirtschaft geringere Erträge erzielt und mehr Fläche in Anspruch nimmt.¹⁰

Lösungsansätze

Was kannst du persönlich tun?

Du kannst versuchen, dein Umfeld so grün wie möglich zu gestalten, damit du Insekten einen Schutzraum bietest. Das heißt, dass du deinen **Balkon oder Garten grün bepflanzen oder ein Beet in deiner Straße anpflanzen** kannst. Vielleicht hast du auch Lust mit deinen Mitschülerinnen und Mitschülern oder deiner Familie ein **Bienenhotel** im Garten zu bauen. Vielleicht gibt es die Möglichkeit diese Dinge in **deiner Schule umzusetzen**. Frage hierfür am besten dein/e Lehrer:in.

Da viel Fläche in der Landwirtschaft für die Tierfutterproduktion genutzt wird, gibt es weniger Grünflächen, die wichtig sind für viele Tierarten. Daher könntest du versuchen, **weniger Fleisch zu essen** oder ganz darauf zu verzichten. Wenn viele Menschen weniger Fleisch essen würden, dann könnte ein Teil der Fläche, die sonst für den Anbau von Tierfutter genutzt wird, für Grünstreifen genutzt werden. Somit würde mehr Lebensraum für Insekten geschaffen werden.

Auch kannst du mit dem Kauf von **Bio-Lebensmitteln** die Umwelt schonen. Um regionale Lieferketten zu stärken, kannst du zusätzlich auf eine regionale Herkunft z.B. beim Kauf von Obst und Gemüse achten.

Was könnten andere tun?

Um die Versorgung der wachsenden Weltbevölkerung mit Nahrungsmitteln zu sichern, könnte in innovative Anbauweisen investiert beziehungsweise zu ihnen geforscht werden. Dazu zählen z.B. Indoor Farming, Precision Farming und Urban Farming beispielsweise auf Hausdächern.

Wissen to go

In der EU werden 60 % der Anbaufläche für die Tiermittelherstellung genutzt.¹¹

1: https://www.planet-wissen.de/gesellschaft/landwirtschaft/geschichte_der_landwirtschaft/index.html
2: <https://www.ndr.de/geschichte/chronologie/Landwirtschaft-im-Wandel-Vom-Handwerk-zur-Robotertechnik,landleben135.html>
3: <https://www.bpb.de/mediathek/video/245044/die-kritik-an-der-eu-agrarpolitik-erklart/>
4: <https://www.situationsbericht.de/1/12-jahrhundertvergleich>
5: <https://www.bmz.de/de/themen/ernaehrungssicherung/agrarforschung-innovation>
6: https://www.bmel.de/SharedDocs/Downloads/DE/Broschueren/OekolandbauDeutschland.pdf?__blob=publicationFile&v=4

7: <https://www.bpb.de/mediathek/video/245044/die-kritik-an-der-eu-agrarpolitik-erklart/>
8: <https://www.bpb.de/mediathek/video/245044/die-kritik-an-der-eu-agrarpolitik-erklart/>
9: <https://www.bmel.de/SharedDocs/Pressemitteilungen/DE/2022/05-oekeolandbau-bekanntmachungen.html>
10: <https://www.br.de/nachrichten/bayern/kritik-an-studie-weniger-umweltkosten-durch-oeke-landwirtschaft.TYU1xd>
11: <https://www.boell.de/de/2015/01/08/futtermittel-viel-land-fuer-viel-vieh>